

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Kreistagskolleginnen und Kollegen,

unsere Fraktion **hätte** diesem Haushalt zustimmen können, wenn der Kreistag unserem Antrag auf Absicherung der Wohlfahrtsverbände zustimmen würde. Auch wenn wir die Schwerpunkte anders setzen würden, so sehen wir **unsere wesentlichen Forderungen** aus den letzten Haushaltsdebatten erfüllt.

Leider konnte sich jedoch die Kreistagsmehrheit **nicht dazu durchringen**, unserem Antrag zu folgen.

Unserem Antrag, der vorsieht, **lediglich 0,1% des gesamten Haushaltsvolumens** für den dringend nötigen Erhalt von **Strukturen der sozialen Wohlfahrtsverbände** zu nutzen. Strukturen die, wenn sie einmal verschwunden sind, nicht wieder aufgebaut werden können. **Strukturen, die dazu dienen, all jenen am unteren Ende zu helfen, den Schritt in den Arbeitsmarkt zurück zu gehen, die Schule abzuschließen und den Weg in den Arbeitsmarkt zu finden.**

Leider sehen die genannten Mehrheitsfraktionen nicht, welchen **unermesslichen Wert** diese Leistung der Wohlfahrtsverbände nicht bloß für die einzelnen Menschen, sondern auch **für unser gesamtes Sozialsystem** hat. Denn wer in Zukunft nicht mehr über diese Strukturen in Arbeit gebracht wird oder einen Schulabschluss verfehlt, **der schlägt unweigerlich bei den Jobcentern auf**. Und alle, die auch nur das kleine Einmaleins beherrschen wissen, dass wird weit höhere Kosten verursachen als diese 0,1% des Haushalts.

Ich werde also jetzt die Rede halten, die wir uns von unserem Landrat gewünscht hätten bei der Einbringung dieses Haushalts, **denn auch da waren doch einige Punkte sehr tendenziös** und sind nach unserem Verständnis verzerrt dargestellt worden.

Aber zunächst: Der Kreis wird seine Rücklagen bis an **seine** Grenzen des Vertretbaren aufzehren, um die Kommunen nicht über **deren** Grenzen hinaus zu belasten. **Das erkennen wir an**, und die Einbringung dieser Rücklagen zur Entlastung der Kommunen **haben wir in den vergangenen Jahren immer wieder gefordert**. Darin liegen nicht unerhebliche Risiken.

Aber wir leben in einer **Zeit multipler Krisen**, die sich auch in den öffentlichen Haushalten aller Ebenen niederschlagen.

Dieser 600 Mio schwere Haushalt **belastet unsere Kommunen maximal**. Er belastet damit auch **alle** Menschen in unserem Kreis in den kommenden Jahren **über steigende Grund- und Gewerbesteuern**.

Lassen Sie uns ehrlich sein: Jeder Einzelne, jedes Unternehmen im Kreis wird für diesen Haushalt und damit für die Kosten der Krisen aufkommen müssen!

Die **Corona Krise**, der **Krieg** vor unserer Haustüre mit **explodierenden Energiekosten** und daraus folgender **Inflation**, die dazu absolut notwendige Unterstützung der Ukraine auf allen Ebenen und nicht zuletzt auch die **notwendige Transformation unserer Industriegesellschaft** sind riesige finanzielle Herausforderungen, die unsere Gesellschaft stemmen muss. **Es gibt dazu keine Alternative.**

Damit sind nicht „soziale Wohltaten“, wie es der Landrat in seiner Rede dargestellt hat, **die großen Kostentreiber**, das weisen wir **vehement** zurück.

Denn natürlich **müssen auch die Menschen am unteren Ende der Einkommensleiter** bei den steigenden Kosten in allen Bereichen unterstützt werden, **so wie auch die Gehälter des öffentlichen Dienstes deutlich gestiegen sind** und gerade im Gesundheitsbereich auch endlich steigen mussten.

So war es **wichtig** und längst **überfällig**, Pflegekräfte nicht bloß zu beklatschen. Es ist richtig, in der **Pflege die Tarifreuegesetze** einzuführen, dies hat aber einen ganz erheblichen Anteil an den steigenden Pflegekosten und somit den steigenden Ausgaben im Sozialetat.

Dazu kommen die **Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst**, von denen ja auch die oberen Besoldungsstufen deutlich profitiert haben.

Nicht zuletzt diese Kosten sind eben auch verantwortlich für die **starken Steigerungen** in diesem Haushalt, und **wir halten das für richtig und notwendig**. Aber **SO** ehrlich sollten wir auch sein!

Wir sehen, dass dieser Haushalt **viel Positives beinhaltet**, viele sinnvolle und notwendige Investitionen in die wichtige Infrastruktur unseres Kreises. So wie von Land und Bund richtig viel Geld in unsere Infrastruktur investiert werden muss, **weil diese in den vergangenen Jahrzehnten mit CDU und SPD geführten Regierungen kaputtgespart** worden ist, so muss auch hier bei uns in Oberberg investiert werden.

Diese Investitionen sind **gut und wichtig!**

Sie dienen letztlich den Menschen im Kreis, auch den Unternehmen und tragen dazu bei, Arbeitsplätze zu sichern und Lebensqualität zu erhalten. Es sind **Investitionen** in Kindergärten und Schulen, in den notwendigen Erhalt von Straßen und Brücken, in den Ausbau von **Radinfrastruktur**, und ja!! davon würden wir uns auf jeden Fall noch mehr wünschen.

Es werden positive Anreize gesetzt, die medizinische Versorgung im Kreis langfristig sicherzustellen und nicht zuletzt investieren wir viel Geld in unsere **OVAG**. Auch das ist sinnvoll und wichtig, denn sie hat sich in den vergangenen Jahren vom reinen Schülertransportbetrieb zu **dem** Unternehmen des öffentlichen Nahverkehrs für den gesamten Kreis entwickelt, das sie sein **muss**. Und dies ist zentral wichtig für die **Verkehrswende** in einem Flächenkreis wie dem unseren.

Hierbei ist gerade das Projekt MONTI positiv hervorzuheben: MONTI zeigt, wie wir auch Menschen in abgelegenen Dörfern mobil halten können. Dieses Projekt werden wir deshalb in den nächsten Jahren verstetigen und auf weitere Kommunen ausweiten **müssen**.

Die **Verkehrswende** ist einer der zentralen Bausteine, **um dem Klimawandel** zu begegnen und damit die Klimawandelfolgen möglichst gering zu halten. Und ja, Defizite und negative Haushalte können nicht unser Ziel sein, im Gegenteil.

Ich bin Unternehmerin und weiß als solche wovon ich rede, **aber wir sollten darüber hinaus nicht vergessen, dass die größte und wirkliche einzige echte Bedrohung für die Menschheit und unseren lieb gewonnenen Wohlstand** der Klimawandel ist!

Dem gilt es **rechtzeitig** mit **wirkungsvollen** Maßnahmen zu begegnen, damit es nicht noch viel schlimmer wird - **und auch noch viel teurer**. Noch einmal geht es hier um das kleine Einmaleins: **Klimaschutz** und **Anpassungsmaßnahmen** an den Klimawandel sind immer noch deutlich günstiger als die auch hier drohenden und schon stattgefundenen habenden Katastrophen. **Diese kosten im schlimmsten Fall Menschenleben.**

Und eben weil der Klimawandel und dessen Folgen leider schon gegenwärtig sind, auch bei uns im Kreis mit Dürren, Bränden und Fluten spürbar ist, **investieren** wir auch in den **Katastrophenschutz**. Auch dafür sind in diesen Zeiten leider Mio notwendig. Ob es eine Höchstleistungspumpe für eine Million sein muss, wenn ein **vergleichbares Gerät beim THW in Bergneustadt** steht, ist für uns fraglich. Hier würden wir gerne noch einmal nachdenken und auch Fördermöglichkeiten und Kooperationen prüfen.

Eine andere, aber ebenso schwierige Herausforderung ist der **Fachkräftemangel**. Deshalb haben wir als Kreistag nach einem grünen Antrag mit der **Jugendberufsagentur eine Stärkung unserer lokalen Akteure im Kampf gegen Jugendarbeitslosigkeit** auf den Weg gebracht. Wir wollen, dass auch andere bewährte Instrumente wie **START** weiter erhalten bleiben, und das sind nicht die Einzigen, die Unterstützung brauchen. **Wir haben deshalb weitere**

Mittel für soziale Organisationen beantragt. Es wäre fatal, wenn hilfsbedürftige Menschen mit den vielfältigen Herausforderungen allein gelassen werden und bewährte Strukturen im sozialen Bereich zusammenbrechen!

Dieser Haushalt ist geprägt von wichtigen Investitionen und massiven Mehrbelastungen. Er enthält eine ganze Reihe von optimistischen Annahmen und auch sogenannte **Bilanzierungshilfen** wie dem Globalen Minderaufwand **und kann nur damit ausgeglichen dargestellt werden.** Das ist alles andere als zufriedenstellend.

Sich aber nun hinzustellen und zu sagen, dass die **Mehrbelastungen fast ausschließlich auf den gestiegenen Ausgaben im Sozialbereich** beruhen ist erstens nicht korrekt und lässt zweitens eine soziale Kälte spüren, die wir entschieden kritisieren!

Es ist **falsch und unsozial**, hier die **Schuld bei den Bürgergeldempfängern zu suchen.** Nicht sie sind schuld an der steigenden Kreisumlage, mit dieser Zuschreibung macht man auch die **Menschen zu Schuldigen**, die vor dem fürchterlichen Krieg in der Ukraine bei uns Schutz suchen. Es ist eine richtige politische Entscheidung gewesen, diese innereuropäischen Kriegsflüchtlinge nicht ins Asylverfahren zu schicken, sondern sie schnell und wirksam über das Bürgergeld zu unterstützen.

Diese Darstellung spaltet und polarisiert weiter und führt nur zu mehr Gegeneinander in unserer Gesellschaft.

Als bräuchte es in diesen schweren Zeiten nicht **unbedingt mehr Miteinander!** Es darf auch nicht verschwiegen werden, dass auch die **Transferleistungen von Bund und Land** deutlich gestiegen sind und diese sich an den Kosten beteiligen.

Positiv sehen wir die Bereitstellung des Interaktiven Haushalts durch die Verwaltung. Dies ist aber nur ein **kleiner Schritt** in die Richtung zu mehr Haushaltsklarheit.

Wir wünschen uns aber nach wie vor **den nächsten Schritt:** Einen digitalen, zielorientierten Haushalt, wie ihn andere Kreise und Städte bereits erstellen und ihn die **Verwaltung auch bereits versprochen** hat. Damit würde der Haushalt endlich in seiner ganzen Tiefe dargestellt und **jede Ausgabe den jeweiligen Zielen** des Kreises zugeordnet werden. Das ist es, was wir wollen! **Klarheit und Wahrheit!**

Und natürlich wünschen wir uns, dass auch in der **Verwaltung noch mehr Selbstreflexion** Einzug halten würde. Dann könnten auch **Einsparpotentiale**

gehoben werden, die wir durchaus erkennen können. Nicht solche, in denen die **Kreisbibliothek dem Rotstift** zum Opfer fällt, ich denke, da sind wir ja auch **inzwischen** auf dem richtigen Weg. **Aber vielleicht hätte es einen deutlicheren Synergieeffekt**, wenn eine neue Rettungswache zusammen mit einer an gleicher Stelle geplanten Erweiterung eines Feuerwehrgerätehauses gebaut würde? Genau das will die Kreisverwaltung aber z.B. in Marienheide nicht tun.

Was würde nun jeder Einzelne von uns machen, wenn die Zeiten schlecht sind und uns die Kosten über den Kopf wachsen? Wir gehen an die Rücklagen und schnallen den Gürtel enger! Die Rücklagen wurden in diesem Haushalt angegangen, **aber leider Fehlanzeige** bei kreativen Ideen für Einsparpotentiale und Lösungsmöglichkeiten!

Bleibt nur mein Schlusswort:

Schlechte Politiker suchen Schuldige, gute Politiker finden Lösungen!

Vielen Dank